



Naturschutzverein Muttenz

Jugend - Naturschutzgruppe
Pratteln und Muttenz



Jahresbericht der Jugendnaturschutzgruppe Spatzagallo 2017

Den Start ins neue Spatzagallojahr machten wir im „wilden Baselbiet* im Kantonsmuseum in Liestal – fachkundig und mit ansteckender Begeisterung führte Annemarie Brennwald die Kinder an interessante Orte, wir entdeckten die wilden Tiere des Baselbietes und lernten, was Strassen für die Artenvielfalt bedeuten können. Besonders faszinierend war der Test alter Apfelsorten: Annemarie bestand darauf, dass ein Apfel, nicht ein Apfel ist und die Kinder lernten schnell den Unterschied zwischen Glockenapfel und der Sorte Diva – kein Wunder, ein Geschmackserlebnis macht eben immer Spass!

Die Wasseramsel – Vogel des Jahres 2017 - wollten wir im März auf die Spur kommen. In der Reinacher Heide an der Birs untersuchten die Spatzagellos, ob es Wassertiere im Fluss hat – denn diese sind das Futter der Wasseramsel und nur wenn sie da sind, muss man nach diesem dunkelbraunen Vogel mit weisser Brust Ausschau halten. Trotz den kühlen Temperaturen wurden mit grossem Elan Steine im Wasser gedreht und Wasserproben untersucht – mit Erfolg! Mit dem Wissen, dass die Wasseramsel in der Birs Futter finden kann, wanderte die grosse Kindergruppe birsaufwärts – wir wussten alle: die Chancen die Wasseramsel zu sehen, waren gut. Die dicken Bäume, welche zur Hälfte vom Biber benagt dastanden, beeindruckten die Kinder – wie ein so kleines Tier wie der Biber so riesige Bäume fällen kann?! Doch die Wasseramsel zeigte sich auch beim Wasserkraftwerk bei der Nepomukbrücke nicht. Schon wieder auf dem Rückweg passierte es – ein dunkler Pfeil mit weissem Fleck sauste vorbei – und verschwand auch gleich wieder: nur wenige Kinder sahen sie vorbeifliegen.

Anfang Mai verlegten wir den Anlass auf die Abendstunden in der Hoffnung, im Allschwiler Weiher das Froschkonzert im Eindunkeln zu geniessen. Mit Gummistiefeln ausgerüstet machten wir uns auf, suchten entlang des vorbereiteten Postenlaufs in Pfütze und Weiher Kaulquappen oder Frösche und beantworteten manch knifflige Fragen. Benedikt Schmid stellte uns im Anschluss daran den Berg- den Kamm- und den Fadenmolch vor und erklärte uns die Unterschiede zwischen den Arten als auch zwischen Männchen und Weibchen. Inzwischen dunkelte es dann auch ein. Es war ein sehr eindrückliches Erlebnis, alle 11 - sonst sehr aufgeweckte - Kinder mucksmäuschenstill zu sehen, wartend darauf, dass die Frösche zu quaken beginnen. Ein grosses und lautes Konzert gab es aufgrund des starken Regens leider nicht, doch bleiben die paar wenigen Froschstimmen, die in die Stille hinein quakten, in sehr guter Erinnerung.

Es gibt Bäume und Sträucher, die geben einiges her. Dazu gehört unser einheimischer Holunder. Viele Märchen und Geschichten existieren es über diesen Strauch. Seine Blüten können auf vielfältige Weise genutzt werden, z.B. kann man sie nach dem Pflücken in Bierteig trinken und über dem Feuer in einer grossen Pfanne zu feinen Holunderchüechli verarbeiten. Das Holz mit dem weichen Mark kann zu Blasrohren oder Halsschmuck verarbeitet werden. Genau dies erlebten unsere Spatzagallos Mitte Juni an einem milden und trockenen Vormittag auf der Rütihard.

Im Tierpark Arth Goldau verbrachten anfangs September die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern einen Tag anlässlich des Familienausflugs der Spatzagallos. Die Bären standen ganz im Zentrum des Anlasses. Am Vormittag konnten die Familien den Park mit einem Fragebogen zu den Bären



Naturschutzverein Muttenz

selbständig besichtigen. Nach dem Mittagessen wurden wir dann von einer fachkundigen Mitarbeiterin durch die Anlage geführt. Die Kinder konnten zeigen, ob sie ebenso weit springen können wie der Luchs und wir erfuhren viel Wissenswertes über Raben, Eulen und Bartgeier, die sich geduldig beobachten liessen.

Was tropft denn da? Wieviel Kraft und Arbeit es braucht, bis ein halber Liter Apfelsaft in der Flasche steckt, erlebten die Kinder Ende Oktober, als wir in Pratteln gemeinsam etwa 25 kg Äpfel in Teamarbeit raffelten und in einer Saftpresse zu Most verarbeiteten. Jedes Kind kreierte für die eigene PET-Flasche eine Etikette und gab diesem edlen Tropfen so noch eine persönliche Note. Mhm, fein wars!

Zu unserem letzten Anlass trafen wir uns am Bahnhof Muttenz und spazierten zusammen zum Robi-Spielplatz ganz in der Nähe. Im warmen Robihaus entstanden unter 30 fleissigen Händen 15 Wildbienenwohnungen. Mit grossem Engagement und viel Geduld füllten die Kinder die Backsteinlücken abwechslungsweise mit Schilf, Bambus oder Holunder. Wir sind gespannt, ob die Wohnungen im nächsten Frühjahr bewohnt werden.

Wir danken Pratteln herzlich für die gute Zusammenarbeit und die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse.

Gabriela Hofer und Eveline Dahinden



Holunderhüechli-Degustation



beim mosten



In Arth Goldau



Wildbienenhausbau

Der NVM ist Mitglied beim:

Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband BNV



und Schweizer Vogelschutz



Seite 2 / 2